

Todesschwadronen im Donbass

Ukraine: Paramilitärische Einheit bekennt sich zum Mord an Lugansker Kommandeur Alexej Mosgowoj

Die Ermordung eines bekannten Kommandeurs der 4. Polizeieinheit der international nicht anerkannten Lugansker Volksrepublik, Alexej Mosgowoj, schürt erneut die Spannungen im Osten der Ukraine. Wie Sprecher aus Lugansk mitteilten, gerieten Mosgowoj und seine Begleiter am Samstag zunächst in einen Hinterhalt mit einer Explosion. Dann eröffneten Angreifer das Feuer mit Maschinengewehren. Insgesamt wurden dabei demnach mindestens sechs Menschen getötet.

Zu dem Anschlag am Samstag bekannte sich einem Bericht der russischen Nachrichtenagentur TASS zufolge die paramilitärischen »Schattenkommandos« der Ukraine. Deren Chef Alexander Gladky habe am Sonntag auf Facebook geschrieben, seine Leute hätten den Anschlag ausgeführt und dann umgehend die Flucht ergriffen. Zuvor hatte die Regierung in Kiew die Verantwortung für den Mord abgestritten. Mosgowoj sei das Opfer eines Machtkampfes in den Reihen der Separatisten geworden, behauptete Alexander Motusjanik vom Präsidialamt in Kiew in der Agentur *Interfax*.

Der Lugansker Regierungschef Igor Plotnizki räumte zwar ein, dass es Meinungsverschiedenheiten mit Mosgowoj gegeben habe, betonte jedoch, im Kampf für die Unabhängigkeit habe man »Seite an Seite« gestanden. Nur die Führung in Kiew könne ein Interesse an Mosgowojs Tod haben.

Mosgowoj war als Anführer der »Geisterbrigade« bekannt, in der auch eine kommunistische Einheit kämpfte (siehe [junge Welt vom 21.02.2015](#)). Auf der Grundlage dieser Truppe wurde auf Anordnung der Regierung der Lugansker Volksrepublik die Polizeieinheit gebildet. Mosgowoj hatte zuvor bereits mehrere Anschläge überlebt. **(dpa/TASS/jW)**

<http://www.jungewelt.de/2015/05-25/002.php>